

Liebe Leserinnen und Leser,

Dr. Wiebke Steffen ist am 22. Juli 2017 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Bereits seit einigen Jahren im Ruhestand hat sie unermüdlich und stets präsent in ihren Haupt-, Neben- und Ehrenämtern für die Prävention gearbeitet und gewirkt. Mit zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen gehörte sie zu den führenden Expertinnen für Kriminologie, Kriminalprävention und Opferhilfe in Deutschland sowie auf europäischer Ebene. Ihr Rat wurde von Politikern, Wissenschaftlern und Praktikern gleichermaßen geschätzt. Im digitalen Kondolenzbuch zeigt sich, wie groß Wertschätzung und Verbundenheit mit ihrer Person und ihren Leistungen gewesen sind.



26. Mai 1946 –
22. Juli 2017

Dr. Wiebke Steffen baute seit 1978 beim Bayerischen Landeskriminalamt in München die Kriminologische Forschungsgruppe auf und war bis zur Beendigung ihres aktiven Dienstes Ende 2006 Leiterin des Dezernates *Forschung, Statistik, Prävention*.

Nach Ihrer Pensionierung haben viele Institutionen, Organisationen und Gremien in besonderer Weise von ihren Fachkenntnissen und ihrer Lebenserfahrung profitieren dürfen. Dazu zählten unter vielen anderen der Bundesvorstand des *WEISSEN RINGES*, Geschäftsführung, Kongressmanagement, Programmbeirat und Institut des *Deutschen Präventionstages (DPT)*, die Jury des *XY-Preises für Zivilcourage*, das *Europäische Netzwerk für Kriminalprävention (EUCPN)*, das Kuratorium des *DFK* und nicht zuletzt der Fachbeirat der Arbeitsstelle *Nationales Zentrum für Kriminalprävention (NZK)*.

Ihre Anregungen waren häufig detaillierte Einzelvorschläge und betrafen die kleinen effektiven Umsetzungsschritte. Aber sie hatte immer auch die großen Linien und Strukturen im Blick. So forderte sie zuletzt beim 22. Deutschen Präventionstag, ressortübergreifende Präventionszentren auf der kommunalen Ebene einzurichten. Für den Bereich der Gewalt- und Extremismusprävention war es ihr stets ein Anliegen, dass die Bundesebene eine nationale Strategie partizipativ erarbeite und eine leistungsfähige, fachlich unabhängige nationale Präventionsinstitution etabliere. Nicht zuletzt ihre beharrlichen Impulse trugen zu vielen erfreulichen Entwicklungen bei.

Die Redaktion sowie das Team von *DFK* und *NZK* mit Vorstand und Präsidium, wir trauern um *Wiebke Steffen*, wir verneigen uns vor ihrem Lebenswerk und verbreiten es im Angedenken sowie in höchster Anerkennung gerne weiter.

Es ist sicher ganz im Sinne von *Wiebke Steffen*, dass *Erich Marks* (Lan-

despräventionsrat Niedersachsen und Deutscher Präventionstag sowie Institut für angewandte Präventionsforschung) und *Stephan Voß* (Alice Salomon Hochschule Berlin) das Fachpublikum zur Tagung *„Strategien zur Weiterentwicklung der Gewaltprävention in der Bundesrepublik Deutschland“* am 2./3. November 2017 nach Hannover einladen. Im Wege der Veranstaltung soll erörtert werden, ob mit einer *„Nationalen Strategie“* oder einem *„Nationalen Aktionsplan“* ein stabiles Fundament für die Gewaltprävention geschaffen werden kann und wenn ja, wie erste Umsetzungsschritte aussehen bzw. was zur Realisierung gebraucht wird oder ob andere Strategien eher und besser zum Ziel führen.

Der Analyse der Tagungsbeiträge des im Februar 2016 vorausgegangenen Berliner Symposions *„25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland – Bestandsaufnahme und Perspektiven“* zufolge fehle es auf der Bundesebene an einer unabhängigen und einschlägigen Fachorganisation, die die Interessen aller Bereiche der Gewaltprävention bündeln und vertreten könne. Das nun anstehende Tagungsprogramm sieht vor, die Strategiedebatte aus Sicht von Wissenschaft, Praxis, Politik und Organisationsentwicklung zu führen.

Die Veranstaltung findet zeitlich in einer wahrscheinlich spannenden Phase von Koalitions- und Regierungsbildung nach der Bundestagswahl am 24. September 2017 statt. Vielleicht gelingt es, dass notwendige Impulse für die Fortentwicklung der Präventionsstrukturen auf der Bundesebene in das Regierungsprogramm aufgenommen werden. Positive Signale lassen sich bereits im jetzigen Regierungsentwurf des Haushaltsplans 2018 finden. Der Etat des Bundesministeriums des Innern (BMI, Einzelplan 06) sieht für die *„Zusammenführung“* der *Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)* und ihrer Ar-

beitsstelle *Nationales Zentrum für Kriminalprävention (NZK)* einen zusätzlichen Betrag von vier Millionen Euro vor – ein mehr als beachtlicher Anstieg gegenüber dem bisherigen Budget sowie ein Indiz dafür, dass der Bund seine Forschungs-, Transfer-, Beratungs-, Vernetzungs- und Bündelungsaufgaben im Bereich der Kriminal-, Gewalt- und Extremismusprävention intensivieren möchte.

Von daher könnte es eine realistische Chance geben, im Rahmen der in Aussicht genommenen Zusammenführung eine Plattform einzurichten, um in moderierender und – wo sinnvoll und möglich – auch in koordinierender Weise die Erfordernisse für eine strategisch angelegte Gewaltprävention aufzugreifen und handlungsfeldübergreifend wie kräftebündelnd konzeptionell zu planen sowie die bereichsspezifischen Umsetzungen im jeweils notwendigen und gewünschten Rahmen zu unterstützen. Diese Perspektive könnte Anfang November in Hannover skizziert und erörtert werden, um das bisherige Dilemma von einerseits recht hohen Erwartungen an die strategische nationale Ebene der Gewaltprävention und andererseits bislang sehr knappen Ressourcen sowie dem Förderalismus und der Heterogenität der Präventionslandschaft geschuldeten begrenzten tatsächlichen Möglichkeiten ein Stück weit aufzulösen.

Im aktuellen *forum kriminalprävention* sind Phänomen und Prävention von gewalttätigen Übergriffen am Arbeitsplatz sowie die Radikalisierungs- und Extremismusprävention die Schwerpunkte. Ebenfalls werden Aspekte urbaner Sicherheit – mit dem Hinweis auf die europäische Konferenz *„Sicher, Demokratie & Städte“* im November in Barcelona – behandelt. Ergänzend weise ich gerne auf weitere „Herbstkonferenzen“ hin:

- 30. *Jugendgerichtstag* der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ) vom 14. bis 17. September in Berlin,
- 15. *Wissenschaftliche Fachtagung der Kriminologischen Gesellschaft (KrimG)* vom 28. bis 30. September 2017 in Münster,
- *Fachtagung „Medien – Kriminalität – Kriminalpolitik“* der Kriminologischen Zentralstelle (KrimZ) am 19. und 20. Oktober 2017 in Wiesbaden.

Liebe Leserinnen und Leser,

kurzum, Prävention bleibt spannend und ihre vielfältigen Kontexte inspirieren.

*Herzliche Grüße
Ihr Wolfgang Kahl*

Foto © DPT